ErnteDANK -
Ein kleines Wort mit großer Bedeutung?!

Für viele Menschen ist das Erntedankfest ein fixer Bestandteil im Brauchtums -und Kirchenjahr. Auch heuer wurde am 9. Oktober das traditionelle Erntedankfest in Birkfeld gefeiert. Alt und Jung sowie Groß und Klein, dankten Gott im Rahmen eines Festgottesdienstes.

Für mich hat dieses Fest jedoch eine tiefere Bedeutung. Ich danke dem Herrn nicht nur für die unschätzbar wertvollen Lebensmittel, welche die Bäuerinnen und Bauern unter großem Fleiß und Einsatz hervorbringen, sondern auch für die vielen kleinen, selbstverständlichen Dinge. Ich danke für die Gesundheit, die man erst zu schätzen weiß, wenn sie nicht mehr da ist. Ich danke für meine Kinder, meine Familie und Freunde, welche in stürmischen Zeiten mein Rettungsanker sind. Ich danke für die Akzeptanz und Toleranz in der Gesellschaft, trotz meiner Schwächen und Fehler. Ich danke dafür, dass meine Kinder noch in Frieden aufwachsen dürfen. Ich danke für den Zusammenhalt im sozialen Umfeld. Ich danke für Gott, der mich hält, wenn ich falle. Für mich ist „ErnteDANK“ ein kleines Wort mit großer Bedeutung.

von Eva

Die festlich geschmückte Erntekrone der Landjugend Birkfeld, die musikalischen Klänge der Blaskapelle und der Volksschulkinder machten Erntedank zu einem gelungenen Gemeinschaftsfest.

„Gott ist wie?“:
Ideen zu Gott in der Volksschule

Im Rahmen des Religionsunterrichtes beschäftigten sich die beiden dritten Klassen der Volksschule Birkfeld mit dem Thema „Gott ist wie …?“ . Als Einstieg in das Thema wurde ein Bilderbuch vorgelesen und anschließend durften die Kinder so viele Begriffe wie möglich, welche sie mit Gott in Verbindung bringen, sammeln.

„Für mich ist Gott wie ein Schmetterling.“
Bunte Zeichnungen wie diese entstanden kürzlich bei einem Projekt der VS Birkfeld zum Thema „Gott ist wie…?“

Nach dem Sammeln in der Großgruppe wählte jedes Kind einen Begriff aus und formulierte einen Satz. In den weitern Religionsstunden wurde zu diesem Satz ein Bild, so bunt wie im Bilderbuch gestaltet.

„Für mich ist Gott wie etwas Buntes“

Sätze, die dabei entstanden sind, waren unter anderem: „Für mich ist Gott wie das Licht, weil er auch in der Dunkelheit leuchtet“, oder „Für mich ist Gott wie alles Gute auf dieser Welt“, und „Für mich ist Gott wie ein Hirte, weil er auf uns aufpasst“. Außerdem entstanden: „Für mich ist Gott wie der Regen, weil wir ihn brauchen.“, oder „Für mich ist Gott wie ein Adler, weil er ganz oben alles sieht.“.

Ein Tag für Dank auf vielen Ebenen

Erntedank, ist auch ein Symbol zum Innehalten und eine Zeit, um das Jahr Revue passieren zu lassen.

An diesem Tag sagen wir für vieles Danke, für die Gaben der Natur, für unsere Talente, für Gesundheit, beruflichen und privaten Erfolg, für die Zuwendung und Gespräche mit anderen Menschen. Wir sagen aber auch Danke für den Einsatz unserer Mitmenschen, die sich oftmals in zahlreichen ehrenamtlichen Stunden für die Gemeinschaft engagieren.
So können wir, Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsrat Koglhof, auch Danke sagen an Herrn Franz Übleis und Johann Friesenbichler. Beide haben in den letzten Jahren im Wirtschaftsrat mitgearbeitet, sie haben ihre Ideen eingebracht und so unsere Pfarre Koglhof aktiv mitgestaltet. Ein ganz besonderes Danke euch beiden.

Viele begeisterte Kinder feierten mit Vikar Franz Ranegger und Religionslehrer Matthäus Faustmann den Erntedankgottesdienst in Koglhof

Mit Begeisterung waren auch die Kinder unter Religionslehrer Matthäus Faustmann am Gottesdienst am Erntedanksonntag beteiligt. Bedingt durch das schlechte Wetter wurde der kulinarische Teil zwar in den Garagenräumen der Freiwilligen Feuerwehr Koglhof gefeiert, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat. Danke, dass das möglich war. Bei Kaffee, Kuchen, Kirchtagswein sowie einem Gulasch aus der originalen Bundesheerfeldküche von Karl Geier wurde noch manch gemütliches Gespräch abgehalten.

Aktueller Stand zur Kirchenrenovierung

Zum Erntedankfest wurde ein weiterer Schritt zur Fertigstellung der Kirchenrenovierung gesetzt. So wurden der Schriftenstand im Eingangsbereich und ein geräumiger Schrank in der Sakristei neu errichtet. Außerdem wurden zwei mobile Bänke im Altarraum und eine Liedanzeigetafel neu angeschafft.

Der geplante barrierefreie Eingang zu der Taufkapelle wurde nochmals überdacht. Da die Tür zur Taufkapelle zu schmal ist und neu gemacht werden müsste, sind der Aufwand und die Kosten dafür leider zu hoch. Eine Alternative ist der Zugang/Eingang zur Sakristei, der bereits barrierefrei ist. Es müsste nur noch eine Rampe für die beiden Stufen von der Sakristei zum Kirchenraum gemacht werden. Dieses Vorhaben wird im Laufe des nächsten Jahres umgesetzt.

Weiters wird eine neue Außenbeleuchtung installiert, da die vorhandene Beleuchtung zum Teil nicht mehr funktioniert und man auch keine Ersatzlampen mehr erhält. Da Energiesparen zur Zeit ohnehin ein großes Thema und in aller Munde ist, werden natürlich LED-Lampen angeschafft.

Die genaue Abrechnung der Kirchenrenovierung sowie die Summe der Spenden wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht, wenn final abgerechnet wurde.

Edi Schweiger

Vieles neu in der Kirche in Koglhof: Neben einer neuen Liedanzeigetafel sorgt ein Schrank in der Sakristei nun für zusätzlichen Stauraum

Einblick und Ausblick

Ein schöner Einblick in die neue Taufkapelle ist uns mit Pfarrer Schreiner und dem Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrat Koglhof in der Gestaltung der Pfarrkirche in Koglhof möglich gemacht worden.

Patrizi-Altar in Koglhof, oben: hl. Patrick, der Nationalheilige Irlands

Der Taufstein wurde vom Abseits in der Kirche an der Wand in die Mitte, in das Zentrum der Patrizi-Kapelle gestellt. So als wollte er uns sagen: Ich bin ein wichtiger Stein für den Beginn meines Weges zu IHM. Die Taufe ist mit dem Fundament, dem Fußboden eines Hauses zu vergleichen. Wenn der gelegt ist, kann man alle anderen „Möbelstücke“, sprich Sakramente, wie Erstkommunion, Erstbeichte, Firmung hineinstellen.
Die Taufe ist das erste und wichtigste Sakrament. Wer getauft ist, bleibt getauft. Sie ist ein unauslöschliches Merkmal in der Seele des Menschen, sagt die Dogmatik. Sie ist der erste entscheidende Schritt in Richtung Gott. Wir brechen aus dem Kreis aus, in dem wir wie Gefangene rotieren. Du gehst und gehst und kommst nicht ans Ziel. Es gibt die Meinung: Der Weg ist das Ziel. Wir aber meinen: Gott ist unser aller Ziel. Wenn Er auch immer ein undurchdringliches Geheimnis bleibt, am nächsten kommen wir ihm in der Liebe. Dorthin gehen wir Hand in Hand, Schritt für Schritt, auch mit Stolpersteinen und Sackgassen.
Die Heiligen, die wir in der Kirche haben, sind Mut-Macher Frauen und Männer, die sagen: Dieser Weg ist begehbar, wir haben es geschafft. Ihr dürft aufschauen. Ihr seid unser Ausblick. Ihr wart großartig in der Liebe zu allem, was da ist und lebt.

Schauen wir die Bilder an:

In der Mitte eine zeitgenössische, interessante Ansicht von Koglhof. Es ist das Wallfahrerbild aus einer Zeit, in der Koglhof ein Wallfahrtsort war. Eine Gruppe betender Menschen, die mit ihren Gebrechen kommen, haben Hände und Blick zum hl. Patrik erhoben (gemalt von J. Hummel 1859). Der Altar von heute setzt das inhaltlich fort: Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.

Es sind Bauernheilige, wie der ganz oben dargestellte Hl. Patrik:
Er ist der Nationalheilige Irlands. Als Bischof mit Stab und Mitra dargestellt, hat er im 5. Jahrhundert missioniert und Klöster gegründet. Er wird dort bis heute groß gefeiert. In der Oststeiermark wird er häufig abgebildet und ist mit viel kirchlichem Brauchtum verbunden. Missionare aus Irland haben sein Andenken zu uns gebracht. Mit der Anrufung „St. Patrici bitt für uns!“ erbaten sie Segen für Haus und Vieh. Auf dem Altarbild wird diese gläubige Beziehung eindrucksvoll dargestellt. Sein Fest ist am 17. März.

Hl. Isidor

Zur linken Seite ist ein Bauernheiliger aus Madrid dargestellt:
Der Hl. Isidor, geboren um 1070. Er war ein Bauer, der mit seiner Gattin pflichtgetreu die tägliche Arbeit erfüllte. Für Hilfsbedürftige hatte er alle Zeit eine offene Hand. Er ist der Patron der Bauern. Er wird bei Dürre angefleht und man bittet ihn auch um Regen. Sein Fest ist am 15. Mai.
Die Tiroler Heilige ist die Hl. Notburga:

Hl. Notburga

Sie kommt aus Eben am Achensee. Ihr Fest ist am 13. September und wird in Tirol als Notburga-Tag groß gefeiert. Sie hat das Essen, das vom Feiern in der Burg Rattenberg/Inn übrigblieb, trotz der Widerstände an die vielen Armen verteilt. Dargestellt wird sie mit Brot in der Schürze und einer Sichel, die vor dem Sonntag wie durch ein Wunder in der Luft hängenblieb, als Zeichen für die Heiligung des Feiertages. Sie gilt als Schutzpatronin der Dienstmägde, der Bauern und der Arbeitsruhe.

Peter Weberhofer

Ehejubiläum:

**Eine Ehe zu schließen ist leicht,
eine Ehe zu erhalten schon schwerer,
ein Leben lang miteinander glücklich zu sein, ein Segen!**

Wohl niemand weiß das besser, als die diesjährigen Ehejubilare der Pfarre Birkfeld, die am 13. November in einem Festgottesdienst gefeiert wurden.

Besonders eingeladen wurden Jubilare mit 25, 30, 40, 50, 55, 60 und 65 Ehejahren, der diesjährige Jubiläumsbogen spannte sich diesmal also von der Silberhochzeit bis zur Eisernen Hochzeit.

Anschließend wurden die Jubilare in den kleinen Saal der Peter Rosegger-Halle eingeladen, wo die Feier der Ehejubiläen einen gemütlichen Ausklang fand.

Preisträchtiger Lesespaß im Sommer

„Ferien(s)pass“ hieß die Sommer-Leseland-Aktivität des Landes Steiermark in Kooperation mit den Öffentlichen Bibliotheken. Mit dem Stempelpass wurden die Kinder verstärkt für das Lesen in der Freizeit motiviert.
Für die Kleinsten gab es den Vorlesepass. In einer Verlosung in der Öffentlichen Bibliothek Birkfeld wurden die Gewinner der jeweiligen Kategorie ermittelt und die Preise, ein vollgepackter Kordel-Seesack mit Geschenken von SPAR inklusive einer Eintrittskarte für die Tierwelt Herberstein sowie ein Buch, überreicht. Bürgermeister Oliver Felber und Pfarrer Mag. Johann Schreiner als Vertreter der Trägerorganisationen gratulierten den eifrigen Leserinnen.

Bgm. Oliver Felber und Pfarrer Johann Schreiner bei der Geschenkübergabe an die jungen Leserinnen

Über Engel: Danksagung

Am 2. Oktober fand in der Pfarrkirche Birkfeld ein Meditationsabend zum Thema *Engel in unserer Gesellschaft* statt – Motto: **Über Engel.**

Ein herzlicher Dank ergeht an dieser Stelle an alle Verantwortlichen, allen voran Maria Narnhofer, für die Organisation und Gestaltung. Dank ergeht auch an alle musikalisch Mitwirkenden, angefangen beim Maixang, Werner Reiter, Benny Eder, Tobias Hirsch, der Männerschola und den Blechbläsern rund um Johann Hollensteiner sowie an die Religionslehrer und Schüler und an Anni Seitinger.

Die vollbesetzte Pfarrkirche und die überaus positiven Diskussionen im Anschluss an die Veranstaltung waren Zeichen eines rundum gelungenen Abends. Dankeschön!

Engel

Katholische Frauenbewegung

Frauenrunde Birkfeld

Rückblicke:
Wir können zurückschauen auf zwei tolle Ausflüge, die wir im Herbst unternommen haben. Zum einen führte uns der kfb-Herbstausflug zur Wallfahrtskirche Pangratzen.
Peter Schweighofer brachte uns die Geschichte der Kirche näher, und mit Vikar Franz Ranegger feierten wir eine kurze Andacht. Im Anschluss gab es einen gemütlichen Ausklang im Mesnerhäusl.
Zum anderen führte uns ein kfb-Ausflug nach Graz, mitsamt Besichtigung der Schutzengelkirche, Führung im Schloss Eggenberg und in der Stadt Graz. Er endete bei herrlichem Wetter mit einer Kaffeepause am Schlossberg.

Terminvorschau Herbst/Winter:
Kömmts lei eina in die Stub'n am Donnerstag, 15. Dezember: Advent- und Weihnachtslieder singen im Gasthaus Grünbichler St. Georgen, 15 bis 17 Uhr.

Einladung zur Frauenmesse am Donnerstag, 1. Dezember, um 9 Uhr im Pfarrsaal.

Gehen am Radweg auch im Herbst und Winter, jeden Mittwoch um 8 Uhr, Parkplatz Landring.

Einladung zum Birkfelder Adventweg (Galgenwaldweg).

Eine Winterwanderung ist im Jänner/Februar zum Gasthaus Hammerlschmied geplant.

Termine im Haus der Frauen:
Rorate und Frühstück am Samstag, 10. Dezember, 6.30 bis 8 Uhr.
Leitung: Mag. Barbara Hatzl, Liturgieleiterin, und Mag. Anna Pfleger MBA, Leiterin Haus der Frauen
Kosten: € 12 inklusive Teilnahme und Frühstücksbuffet

Die Sehnsucht gibt dem Herzen Tiefe: Spiritueller Impuls und Gespräch am Samstag, 10. Dezember, von 9 bis 13 Uhr.
Leitung: Mag. Gerhard Rechberger CRSA, Probst em., Stift Vorau
Kosten: € 28,50 inklusive Mittagessen mit Getränk
Anmeldeschluss: 7. Dezember, im Haus der Frauen, 03113/2207 (Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr)

Die aktuellen Termine werden in unserem Schaukasten bei der Raiba Birkfeld bekanntgemacht. Auf ein gutes Miteinander und viele Begegnungen freut sich die kfb Frauenrunde Birkfeld

Rosi Hollensteiner (0664 995 4407)

Kirche zu Hause: Möglichkeit der Alten- und Krankenkommunion

Es ist ein wichtiges Anliegen, dass die Pfarrgemeinde, die sich zur Feier der Eucharistie versammelt, diejenigen nicht vergisst, die wegen ihres Alters oder wegen einer Krankheit nicht daran teilnehmen können. Darum wird in unseren Pfarrgemeinden den alten und kranken Gemeindemitgliedern auf Wunsch monatlich, in der Regel am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag), die Hl. Kommunion nach Hause gebracht.

Unsere Pfarrgemeinden setzen damit ein besonderes Zeichen der Zusammengehörigkeit, wenn ein Priester oder ein(e) vom Bischof beauftragte(r) Kommunionhelfer(in) die Krankenkommunion bringt. Ein Kranker, der zu Hause die Kommunion empfängt, soll spüren, dass er zur Gemeinschaft der Glaubenden gehört und an ihrer festlichen Feier in der heiligen Eucharistie Anteil hat.

Wo muss ich mich anmelden, wenn ich die Krankenkommunion empfangen will?
Die Anmeldung zur Krankenkommunion ist jederzeit telefonisch oder persönlich möglich bei: Pfarrer Schreiner, Vikar Ranegger oder in der Pfarrkanzlei (Tel.: 03174 4407). Auch die Pfarrgemeinderäte und Elisabethfrauen geben Ihren Wunsch gerne weiter.

Neben den regelmäßigen monatlichen Terminen gibt es zwei besondere Zeiten für eine Kranken- oder Hauskommunion: Im Advent die Weihnachtskommunion und in der Fastenzeit die Osterkommunion.

Jetzt, vor Weihnachten, gibt es die Möglichkeit zur Beichte und Hauskommunion:
In Birkfeld am 12. und 13. Dezember (bitte bis Freitag, 9. Dezember in der Pfarrkanzlei anmelden),
in Koglhof und Gasen am 15. Dezember (bitte bis Mittwoch, 14. Dezember in der Pfarrkanzlei anmelden).

Wie kann ich mich auf den Empfang der Krankenkommunion vorbereiten?
Neben der inneren Vorbereitung auf den Empfang der Eucharistie kann man den Raum bzw. den Tisch mit folgenden Elementen gestalten: Tischdecke, Kreuz, Kerze, Marienstatue, Weihwasser.

Pfarrer Johann Schreiner

Pfarre Koglhof: Sternsingeraktion 2023

Die hoffungsvolle Botschaft von Weihnachten zu verkünden und Spenden für die mehr als 500 ausgesuchten Projekte der Dreikönigsaktion zu sammeln ist in diesem Jahr wichtiger denn je. Der Krieg in der Ukraine, die Teuerung und die Energieknappheit betreffen die Menschen in den ärmsten Ländern am stärksten.
Deshalb bitten wir wieder alle Kinder ab der 3. Klasse Volksschule sich bereit zu erklären, als Kaspar, Melchior, Balthasar oder Sternträger unterwegs zu sein. Ebenso suchen wir erwachsene Begleiter und Familien, die die Sternsinger zum Mittagessen einladen.
Die Sternsinger treffen sich am 4. Dezember vor dem Gottesdienst im Pfarrhof. Wer Fragen hat oder wer am 4. Dezember nicht kommen kann, meldet sich bitte bei Daniela Sallegger (0664 1916978) oder bei Religionslehrer Matthäus Faustmann.
Wir gehen am
Montag, 2. Jänner: Rabendorf, Haslau, Sallegg/Lechen (ab Doppelhofer), St. Georgen, Aschau
Dienstag, 3. Jänner: Rossegg/Grub/Hollenstein, Schlosstal/Wieden, Naintsch/Weizerstraße, Koglhof bis Fam. Reisenhofer
Herzlichen Dank!

In der Pfarre Birkfeld kommen die Sternsinger am Montag, 2. Jänner (Ort Birkfeld) und Dienstag, 3. Jänner (umliegende Gemeinden).

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
R.K. Pfarrverband Birkfeld-Koglhof, Pfarramt Birkfeld
Redaktion: Lukas Kreimer, Theres Reitbauer, Helmut Konrad, Hans Reitbauer, Margit Schweiger, Waltraud Hofbauer, Maria Schweighofer
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Johann Schreiner
DVR-Nummer: 00298741864 und 0029874 (10504)

Birkfeld

NOVEMBER

Sa 26. 18.30 Adventkranzsegnung
So 27. 1. Adventsonntag, 10.00 Kinder- und Familien-Wortgottesdienst mit Adventkranzsegnung

DEZEMBER

Do 8. Maria Empfängnis,
6.30 Rorate, *keine Hl. Messe um 8.45!*
Fr 16. Advent am Laurentiberg
18.30 Treffpunkt bei der Heilbrunnkapelle
Sa 24. Heiliger Abend
15.15 und 16.15 Kinderkrippenfeier (2 Termine)
22.30 Christmette
So 25. Christtag
8.45 Weihnachtshochamt
Mo 26. Stefanitag
8.45 Hl. Messe
Di 27. Hanstag, 8.45 Hl. Messe
Mi 28. Unschuldiger Kindertag
10.00 Familien-Wortgottesfeier in Koglhof
Sa 31. Altjahrtag, 8.45 Jahresschlussmesse

JÄNNER

So 1. Neujahr
10.00 Hl. Messe
Mo 2. und Di 3. Jänner: Besuch der Sternsinger
Fr 6. Dreikönigstag, 8.45 Sternsingermesse

FEBRUAR

So 12. 8.45 Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten
Mi 22. Aschermittwoch, 18.30 Gottesdienst mit Verteilung des Aschenkreuzes

Vitaltraining im Pfarrhof Birkfeld
14-tägig von 14 bis 17 Uhr, nächste Termine:
25. November; 9. Dezember

Koglhof

NOVEMBER

Fr 25. 18.30 Adventkranzsegnung

DEZEMBER

Sa 3. 6.30 Rorate
So 4. 8.45 Hl. Messe, anschl. Besuch vom Nikolaus
Sa 24. Heiliger Abend
16.00 Kinderkrippenfeier
20.30 Turmblasen, Weihnachtslieder singen
21.00 Christmette
So 25. Christtag
8.45 Weihnachtshochamt
Mo 26. Stefanitag
8.45 Hl. Messe
Di 27. Hanstag, 8.45 Hl. Messe
Mi 28. Unschuldiger Kindertag
10.00 Familien-Wortgottesfeier
Sa 31. Altjahrtag, 8.45 Jahresschlussmesse

JÄNNER

So 1. Neujahr
8.45 Hl. Messe
Mo 2. und Di 3. Jänner: Besuch der Sternsinger
Fr 6. Dreikönigstag, 8.45 Sternsingermesse

FEBRUAR

So 19. 8.45 Hl. Messe mit Dr. Martin Schmidbauer und dem Chrysostomos-Chor, Graz
Mi 22. Aschermittwoch, 18.30 Hl. Messe in Birkfeld
keine Hl. Messe in Koglhof!

MÄRZ

So 5. 8.45 Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten

Informieren Sie sich unter
https://oberes-feistritztal.graz-seckau.at/
über aktuelle Termine und Terminänderungen.

Gottesdienstordnung in Birkfeld und Koglhof

Samstag	18.30 Uhr	Birkfeld
Sonntag	08.45 Uhr	Birkfeld
Sonntag	08.45 Uhr	Koglhof
Montag	18.30 Uhr	Birkfeld
Dienstag	10.00 Uhr	Bezirkspflegeheim Birkfeld (derzeit nur für Bewohner)
Mittwoch	18.30 Uhr	Birkfeld
Freitag	18.30 Uhr	Birkfeld
am ersten Freitag im Monat	08.30 Uhr	Birkfeld

Sprechstunden der Kirchenbeitragsstelle Weiz, Weizberg 13
Montag bis Freitag
von 8 bis 14 Uhr
Tel: 0316 8031 0

Danke für Ihren Beitrag!

Sprechstunden finden nur noch in Weiz statt

Telefonseelsorge
Telefonnummer: **142**
rund um die Uhr erreichbar!

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 17. März 2023

Redaktionsschluss: 24. Februar

Getauft wurden

In Birkfeld
Aurelia Grace Schneider, Thannhausen
Lorenz Peter Ulm, Birkfeld
Emilia Schöpf, Birkfeld
Emily Höller, Waisenegg
Josef Pollhammer, Kumberg
Marie Köck, Birkfeld
Jonas Windhaber, Birkfeld
Felix Perner, Thannhausen
Tim Maierhofer, Birkfeld
Oliver Wiesenhofer, Birkfeld
Rosalie Antonia Sorger, Piregg
Lara Seteram, Waisenegg
Maria Magdalena Tanzer, Birkfeld
Anna Orelie Allmer, Gschaid
Lina Sophie Kohlhofer, Piregg
Leo Dornhofer, Gschaid
Jakob Gruber, Gschaid

In Koglhof
Emilia Paier, Anger
Leo Ebner, Sallegg
Emanuel Martin Zisser, Sallegg
Johanna Sommerauer, Naas

Tauftermine
Birkfeld:
Samstag, 03. Dezember – 11.00 Uhr
Sonntag, 08. Jänner – 11.30 Uhr
Samstag, 04. Februar - 11.00 Uhr
Sonntag, 05. März - 11.30 Uhr
Koglhof: Auf Anfrage (Pfarrkanzlei)

Beerdigt wurden

In Birkfeld
Johanna Hagenauer, 85, Ratten
Anna Sorger, 87, Edelsee-Straße
Ida Tiefengraber, 91, Stallhofen
Martha Arbesleitner, 87, Edelsee-Straße
Magdalena Kohlhofer, 87, Gartenweg
Franz Perhofer, 81, Waisenegg
Hannes Temel, 53, Graz
Johanna Perhofer, 64, Waisenegg
Gertrud Rechberger, 91, Edelsee-Straße
Johann Arzt, 88, Gschaid
Maria Wiesenhofer, 85, Edelsee-Straße
Rupert Holzer, 95, Gschaid

In Koglhof
Walpurga Jandl, 83, Stubenberg
Herbert Semlegger, 66, Rossegg
Doris Geiregger, 68, Rabendorf
Friedrich Friesenbichler, 81, Rabendorf
Karl Filzmoser, 85, Rossegg

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

In Birkfeld:

Benjamin Derler und Tamara Derler geb. Staberhofer

Lukas Stefan Rechberger und Diana Rechberger geb. Kielnhofer

Lukas Moser-Scharf geb. Moser und Melanie Luise Moser-Scharf geb. Scharf

René Schneßl und Anita Christina Schneßl geb. Reitbauer

Philipp Breitegger und Brigitte Breitegger geb. Wetzelhütter

In Koglhof:

Thomas Helmut Neuhold und Michaela Neuhold geb. Haberl

Pfarre Birkfeld

Hauptplatz 12, 8190 Birkfeld
Telefon: 03174 4407 || Fax: 03174 21357
E-Mail: birkfeld@graz-seckau.at
https://oberes-feistritztal.graz-seckau.at
https://birkfeld.graz-seckau.at

Pfarrkanzlei:

Montag:	14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	8.00 bis 11.00 Uhr
Freitag:	8.00 bis 11.00 Uhr

bzw. nach telefonischer Vereinbarung

Hotline Birkfeld-Koglhof
Unter der Nummer **03174 37888** können Sie Termine von Begräbnissen, Betstunden sowie die Gottesdienstordnung der Woche erfragen, auch für Koglhof.

Pfarre Koglhof

Koglhof 1, 8191 Birkfeld, 03174 4407
E-Mail: koglhof@graz-seckau.at

https://oberes-feistritztal.graz-seckau.at
https://koglhof.graz-seckau.at

Pfarrkanzlei: Siehe Pfarre Birkfeld

Rauhnächte und Jahreswechsel

Als Rauhnächte oder Rauchnächte wird die Zeit zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Jänner bezeichnet, wobei der Zeitraum und das traditionelle Brauchtum in unterschiedlichen Regionen Europas variieren. Das Wort „Rauhnacht“ oder „Rauchnacht“ leitet sich entweder vom mittelhochdeutschen rûch (haarig, pelzig) ab, oder geht auf das Beräuchern der Ställe mit Weihrauch zurück. Beide Erklärungen deuten auf eine Reinigung vom Bösen hin, das oft als fellbekleideter Dämon dargestellt wird.

Der Ursprung dieser „Zeit zwischen den Jahren“ liegt darin, dass sich zwischen dem Sonnen- (365 Tage) und dem Mondjahr (354 Tage) eine Differenz von 12 Nächten ergibt, in denen dem germanischen Volksglauben nach die Naturgesetze außer Kraft sind und Geister und Dämonen ihr Unwesen treiben. Der Verwendung mehrerer unterschiedlicher Kalenderrechnungen ist es daher geschuldet, dass sich diese Periode „außerhalb der Zeit“, die darüber hinaus in die mystische, dunkle Jahreszeit fällt, im Brauchtum niedergeschlagen hat. Es gilt, sich in dieser Zeit vor dem Bösen zu schützen, Altlasten am Übergang ins neue Jahr abzulegen und befreit in die Zukunft aufzubrechen.

Das Brauchtum der Rauhnächte wird oft als heidnischer Aberglaube abgetan. Dennoch steht es in engem Zusammenhang mit religiösen Feiertagen rund um die Geburt Christi und zeigt sich unter anderem im Besprengen von Feldern und Beräuchern von Gebäuden, welches wiederum bis in die Zeit vor Christi Geburt zurückgeht. Rauhnächte zeigen also klar die Verwobenheit von heidnischen Bräuchen und christlichem Kult und wurden nicht zuletzt erst aufgrund dieser Verflechtung bis in die heutige Zeit überliefert.

Wer neben dem Besprengen von Garten, Feldern und Gebäuden auch die Seele reinigen und sich auf das neue Jahr vorbereiten möchte, kann sich im Rahmen der Rauhnächte die folgenden Fragen stellen:

1. Gab es in diesem Jahr ein Ereignis, das mein Weltbild oder meinen Glauben verändert hat?
2. Welcher Abschied bzw. welche Trennung ist mir schwergefallen? Was hilft mir beim Loslassen?
3. Welche Person habe ich kennengelernt, die mein Leben besonders bereichert hat?
4. Was hat mich enttäuscht und was kann ich jetzt rückblickend Positives darin sehen?

5. Was habe ich für meine körperliche und psychische Gesundheit getan?
6. Womit hatte ich Unrecht bzw. wem habe ich Unrecht getan?
7. Was hat mich verletzt und was hat mich besonders traurig oder wütend gemacht?
8. Welche Entscheidung ist mir schwergefallen? Welche gute Entscheidung habe ich gefällt?
9. Was hat mich besonders glücklich gemacht?
10. Was habe ich zu Ende gebracht bzw. welches Ziel habe ich erreicht und was ist noch offen?
11. Womit bzw. mit wem habe ich zu wenig Zeit verbracht?
12. Welche Probleme habe ich hinter mir gelassen bzw. haben sich gelöst?
13. Wofür bin ich Gott besonders dankbar und wann habe ich seinen Beistand gespürt?

Quellen: Martin Vorländer, Ing. Burkhard Heidenberger, Martina Honecker, Foto: flickr

Zwergerlgruppe Birkfeld

Herbstliche Bastelei

Wenn der Vorplatz der Kirche mit Straßenmalkreiden bemalt ist, die Bälle in der Wiese liegen und kleine Zwergerl um den Pfarrhof herumschwirren, weiß die aufmerksame Pfarrbevölkerung, dass das Zwergerljahr begonnen hat.
Wir treffen uns alle zwei Wochen zu unterschiedlichen Themen zum gemeinsamen Basteln, Singen und Spielen. Zum Abschluss gibt es immer eine kleine Jause für die „Zwerge“.

Heuer waren wir bereits im Galgenwald und haben dort den Herbst entdeckt. Weiters wird in den nächsten Wochen eine Laterne gebastelt, der Nikolaus kommt zu Besuch und wir werden uns gemeinsam auf Weihnachten einstimmen.

Es ist immer was los in der Zwergerlgruppe. Also bis bald!

Die Zwergerlgruppe

„Ich gehe mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir...“,
Eindrücke vom Martinsfest am 12. November

Einen modernen, jungen Nikolaus gibt es in der Pfarrkirche Ratten zu besichtigen. Er tritt aus dem traditionellen Amtsverständnis heraus und kommt auf die Menschen zu.

Nikolaus – Hausbesuche in Birkfeld und Koglhof

Am 5. und 6. Dezember (ab 16 Uhr) kommt der pfarrliche Nikolaus auf Wunsch zu Ihnen ins Haus und erzählt vom heiligen Nikolaus von Myra, dem beliebten Schutzpatron der Kinder.
Bitte bestellen Sie den Nikolaus bis spätestens Freitag, 2. Dezember, 11 Uhr, in der Pfarrkanzlei (03174 4407).

"Advent am Laurentiberg"
Freitag, 16. Dezember
Treffpunkt ist um **18.30 Uhr** bei der **Heilbrunnkapelle**
Laternenwanderung zur Kirche mit Adventsandacht

Mitwirkende: **Elfi Groß * Flügelhornduo Hollensteiner * MaiXang mit Harfen- und Harmonikabegleitung**

GOTTES LIEBESERKLÄRUNG

DEIN WORT, GOTT,
Dein „Ich liebe dich!“ uns ausgesprochen
nahe gekommen im Stall von Bethlehem

DEIN WORT, GOTT,
Dein „Ich bin bei dir!“ uns zugesprochen auf
Augenhöhe gekommen im Kind in der Krippe.

DEIN WORT, GOTT,
Dein „Ich erlöse dich!“
uns versprochen jeden Tag neu
in Deinem Sohn Jesus Christus.

Lass uns offen bleiben für
DEIN WORT, GOTT,
damit wir es nicht überhören
im Getümmel so vieler Wörter,
die nur leere Versprechungen sind.
Amen

Hannelore Bares

Eine Weihnacht wie‘s in der Kindheit war

Stress, Hektik und Konsumzwang machen Weihnachten oft weniger besinnlich, als es sein sollte. Einige Gedanken zur Rückbesinnung auf Werte aus der Kindheit.

Bald ist es wieder soweit, es beginnt die Weihnachtszeit. Weihnachten, das Fest der Liebe und Stille, das Fest der Dankbarkeit und Großzügigkeit, das Fest der Vergebung und Güte. Leider beinhaltet die Vorweihnachtszeit nicht nur die zuvor genannten Eigenschaften, sondern ist meist auch mit Stress, Hektik oder Streit verbunden. Denn das Haus soll von Keller bis zum Dachgeschoss blitze-blank geputzt sein und im Kekssortiment darf ja keine Sorte vergessen werden. Auch Beziehungsstress ist vorprogrammiert, da man viel zu viel Geld für Geschenke ausgibt. Unausweichlich kommt es bei vielen zum Kaufmarathon. Schließlich möchte man seinen Liebsten einen gewissen Luxus nicht vorenthalten.
Es kostet sehr viel Zeit, Kraft und Energie, um backen, putzen, kaufen und Co unter einen Hut zu bringen. Manchmal möchte man dem Trubel der Weihnachtszeit einfach entrinnen und wünscht sich, das Weihnachtsfest möge sang- und klanglos an einem vorüberziehen. Man besinnt sich dann gerne auf Erinnerungen aus der Kindheit. Wo Weihnachten noch ohne Kaufzwang und sehr bescheiden stattfand. Wo bereits brennende Kerzen am Christbaum Kinderaugen zum Leuchten brachten. Wo ideelle Werte vor materiellen standen. Wo Stress und Hektik von Andacht und Stille abgelöst wurden. Wo das Highlight von Weihnachten die Christmette war und die Menschen der Geburt Christi voll Vorfreude entgegenfieberten.
In dieser schnelllebigen, von Krisen geprägter Zeit, sehnt sich wahrscheinlich so mancher nach einer Weihnacht, wie‘s damals war. Um den Zauber von Weihnachten wieder zu erleben, muss man die Welt vermutlich mit Kinderaugen betrachten. Denn Kinder sehen nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen.

Eva

Neue Religionslehrerin an der Volksschule Birkfeld

Liebe Pfarrgemeinde,
mein Name ist Denise Gerstmann und ich bin die neue Religionslehrerin für die beiden ersten und dritten Klassen an der VS Birkfeld. Ich komme aus Thannhausen und verbringe meine Freizeit gerne im Stall bei meinem Pferd oder beim Fotografieren. Aktuell befinde ich mich im 7. Semester meines Bachelorstudiums und werde neben Religionslehrerin auch Volksschullehrerin.
Für mich ist dieses Schuljahr ganz besonders, da es der Beginn meiner Lehrerinnenlaufbahn ist. Die Kinder und ich haben uns bereits gut kennengelernt und schon viel Neues im Fach Religion gelernt. Unser Motto zu Schulbeginn lautete in den beiden ersten Klassen „Für Gott bin ich einzigartig“ und in den beiden dritten Klassen „Für Gott bin ich ein*e Superheld*in“. In unseren gemeinsamen Religionsstunden haben wir bereits und werden noch gemeinsam beten, feiern, singen, lesen, Geschichten hören, malen, basteln und schreiben.

Ich freue mich wirklich sehr auf das restliche Schuljahr und die vielen schönen Momente, die wir erleben dürfen, vor allem aber blicke ich schon gespannt auf den Advent, da diese Zeit insbesondere im Religionsunterricht eine spannende, ruhige und sinnliche Zeit ist, in der wir viel singen und die eine oder andere Geschichte hören werden.

Was bedeutet: Messe feiern? Teil 1

„In die Kirche zu gehen, gibt mir nichts.“ So höre ich immer wieder. Haben Sie sich schon mit den Inhalten der einzelnen Teile der Messe beschäftigt? Dazu möchten wir Ihnen Anregungen geben.

Was bedeutet „Messe feiern“?

Wir Christen versammeln uns zum Gottesdienst, das heißt, wir kommen als Gläubige zusammen. Das Konzil sagt, dass Christus in der versammelten Gemeinde gegenwärtig ist. Wenn Menschen geisterfüllt zusammenkommen, dann ist der Herr Jesus Christus in ihrer Mitte. Insofern fehlt auch jeder, der nicht da ist. Der Sinn dieser Versammlung ist etwas viel Tieferes als irgendeines Vereines mit Tätigkeitsberichten und Jahresbilanzen. Es geht darum, Christus zu begegnen.

Im Eingangslied richtet sich unser Sinn zunächst auf Gott, den wir loben, danken und bitten. Aber das gemeinsame Lied führt uns auch zusammen. Wir müssen aufeinander hören, uns auf die Stimme des anderen einstellen und zusammenklingen (Symphonie = zusammenklingen).

Manche stoßen sich am Schuldbekenntnis. Das gemeinsame Schuldbekenntnis („Ich bekenne…“) stellt tatsächlich die Sünde sehr in den Vordergrund. Aber wir begegnen hier dem barmherzigen Gott in seiner ganzen Größe. Da erkennen wir auch unsere Unvollkommenheit, dieser Gott ist barmherzig, er vergibt und er liebt uns. Dieser Beginn der Messe ist aber auch eine Forderung an uns, sich untereinander zu versöhnen. So ist es ein Auftrag, Christus all unsere Vorurteile, unsere Bitterkeit und unseren Groll Gott in die Hände zu legen.

Das „Herr erbarme dich unser (Kyrie eleison)“ war ursprünglich die Begrüßung des Kaisers, wenn er gekommen ist. So begrüßen auch wir unseren Herrn Jesus Christus, der in dieser Messe zu uns kommt.

Vikar Franz Ranegger